

1 of 1 DOCUMENT

# Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger

16. April 2008

## Ein Rasseln im rechten Lungenflügel

**AUTOR:** Von Barbara Reye

**RUBRIK:** GES; PRESSESTIMMEN; S. 32ges

**LÄNGE:** 783 Wörter

Im Zürcher Tierspital werden nicht nur Hunde, Katzen und Kaninchen, sondern auch Exoten behandelt. Mit modernen Hightech-Methoden werden sie dort untersucht.

Der Atem geht schnell, das Herz klopft, Schweiss bricht aus. Der Anblick einer grossen Schlange führt bei vielen Menschen zu Angst. Denn im Laufe der Evolution wurde der Mensch geradezu darauf programmiert, solche potenziell gefährlichen Tiere zu meiden und zu fürchten. Nicht ohne Grund. Immer wieder kommt es auch heute noch vor allem bei Touristen in den Tropen zu tödlichen Unfällen.

Keine Panik vor diesen zum Teil bis zu mehrere Meter langen Reptilien hat dagegen der Tierarzt Jean-Michel Hatt der Vetsuisse-Fakultät der Universität Zürich. Im Tierspital betreute er kürzlich eine weibliche Boa constrictor, die unter einer Lungenentzündung leidet. «Man hört die Krankheit», erklärt der Veterinärmediziner, der die Abgottschlange vorsichtig auf den Untersuchungstisch im kleinen Operationsraum legt und mit einem gewöhnlichen Stethoskop abhört. Die Schlange japst nach Luft und hat Atemnot.

Bei Schlangen hat sich die Lunge der schmalen Körperform gut angepasst. Während der linke **Lungenflügel** fast vollständig verkümmert ist, erstreckt sich der **rechte** über die Hälfte der Körperlänge. Im hinteren Teil geht der **Lungenflügel** dann in einen Luftsack über.

Dies ist in speziellen Situation von Vorteil. Wird der Schlange etwa beim Verschlängen eines besonders grossen Beutetieres die Luftröhre vorübergehend zusammengedrückt, hat sie durch den Luftsack letztlich noch genügend Sauerstoff zur Verfügung. Haben die Tiere eine Lungenentzündung, nehmen sie normalerweise eine typische Entlastungsposition ein und richten das vordere Viertel in einer Ecke des Terrariums in die Höhe.

So verhielt sich auch die aus der Kantonsschule Oerlikon stammende Boa constrictor. Um dennoch bei der Diagnose auf Nummer sicher zu gehen, hat der Experte die 1,5 Meter grosse Würgeschlange in einem Computertomografen untersucht. Dies ist nicht ganz trivial, weil sich das Tier dort nicht bewegen darf. «Wir haben sie deshalb in ein langes schwarzes Plastikrohr aus der Tierspital-Werkstatt gesteckt», sagt der Tierarzt. Auf den schwarzweissen Röntgenbildern sind die entzündeten, geschwollenen Bereiche des Lungengewebes dann deutlich zu erkennen. Zudem ergab auch eine

Blutentnahme eine erhöhte Anzahl von weissen Blutkörperchen, was auf eine Infektion hindeutete.

Jeden Tag inhalieren

Pro Jahr hat die Klinik für Heim-, Zoo- und Wildtiere rund 150 bis 200 Schlangen, von denen viele an einer Lungenentzündung erkrankt sind. Denn die Tiere können ihre Körpertemperatur nicht durch Stoffwechselwärme auf einem konstanten Niveau halten, sondern sind stets auf Wärmezufuhr von aussen angewiesen. Aus diesem Grund wird die Boa constrictor auch im Terrarium des Tierspitals von drei Wärmelampen bei 23 Grad Celsius gehalten. Zudem bekam sie ein paar Antibiotikaspritzen und inhaliert täglich ein spezielles Desinfektionsmittel. Futter erhielt sie indes noch nicht, da sie nur alle zwei Monate drei tote Ratten zum Frass bekommt.

Die Boa constrictor aus Oerlikon sieht zwar ein bisschen abgemagert aus, scheint aber bereits auf dem Weg der Besserung zu sein und eine äusserst pflegeleichte Patientin, die sich kaum bewegt und nur gelegentlich mal die spitze Zunge kurz herausstreckt. Dennoch - ein grosses Schild vor dem Quarantäneraum warnt mit dicker Schrift vor möglichen Risiken. «Bitte Türe schliessen, auch hier besteht Ausbruchsfahr!»

Das Reich der Tiere am Bahnhof

Zürich. - Wer einmal die ungewöhnlichen Patienten eines Zootierarztes aus nächster Nähe sehen möchte, der kann am Donnerstag und Freitag in der Zürcher Bahnhofshalle Kamel, Riesenschlange oder auch Greifvögel bestaunen. Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums der Universität Zürich zeigt die Vetsuisse-Fakultät in einer 400 m<sup>2</sup> grossen Arena, einem Zelt sowie Informationsständen ihr Tätigkeitsfeld.

Das Programm reicht von Westernreiten, einem Hindernisparcours mit Hunden, über Turnen auf Pferden bis zur Demonstration von Grosstierrettungen. Aber auch zahlreiche Vorträge, zum Beispiel über zuckerkrankte Katzen, mit Epo gedopte Mäuse, bakterielle Tierseuchen, Reisevorbereitungen für Haustiere oder die mehr als 1000 Füchse in der Stadt Zürich, finden statt.

Zudem bietet sich Hundehaltern die Gelegenheit, die Gesundheit ihres Vierbeiners gratis zu checken oder aber ihn Blut für andere Hunde spenden zu lassen. Live miterleben können die Besucher ausserdem, wie Hunde für die Arbeit der Polizei ausgebildet werden oder was die Aufgabe eines «Kuhflüsterers» ist. (TA)

Vetsuisse-Fakultät im Zürcher HB am 17. und 18. April, jeweils von 11 bis 18.15 Uhr. [www.175jahre.uzh.ch](http://www.175jahre.uzh.ch)

BILD THOMAS BURLA

**UPDATE:** 17. April 2008

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**GRAFIK:** Anhand der Aufnahmen mit dem Computertomografen (im Hintergrund) lässt sich feststellen, dass die Boa constrictor eine Lungenentzündung hat.

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung